

## Steger wird neuer Geschäftsleiter

**SACHSELN** red. Die Firma Fanger Kies + Beton AG organisiert sich neu:



Per 1. Januar wird André Steger (Bild oben) die Geschäftsleitung der Abteilung Elemententechnik übernehmen. «Erstmals in der 75-jährigen Geschichte der Firma wird damit eine ausserfamiliäre Person eine geschäftsführende Funktion ausüben», schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Steger ist diplomierte Baumeister und wohnt in Sachseln. Er arbeitet bereits seit 10 Jahren in der Firma.



Neues Mitglied der Geschäftsleitung wird zudem Walter von Wyl, der seit 3 Jahren als Bauführer in der Firma tätig ist. Er wird weiterhin die Aufgabe als Projektleiter Elemententechnik wahrnehmen.

Der bisherige Geschäftsführer Freddy Fanger werde sich «gezielter den Aufgaben im Verwaltungsrat widmen», steht in der Mitteilung weiter.

# Er rüstete Feuerwehr top aus



Der abtretende Kommandant Bernhard Achermann im Stanser Feuerwehrmagazin.

Bild Corinne Glanzmann

## Miliz

Wir sind ein eingespieltes Team, alle reden die gleiche Sprache», sagt der abtretende Stanser Feuerwehrkommandant Bernhard Achermann im nebenstehenden Text. Und: «Wir sind auf Leute angewiesen, die alles liegen- und stehenlassen, wenn der Alarm losgeht.» Diese beiden Aussagen widerspielen treffend den Milizgedanken.

Bei der Miliz beziehungsweise der Freiwilligenarbeit steht das Team-



Geri Wyss

denken im Zentrum. Der viel zitierte rote Faden ist hierbei ein Strick, an dem gemeinsam gezogen wird. Wenn in einem Verein, einem Amt oder sonst wo Freude und Leiden-

## BLITZLICHT

schaft die Motive zum Mitmachen darstellen, wenn jemand gerne etwas für andere, für die Allgemeinheit tut, dann ist Freiwilligenarbeit in meinen Augen auch wirklich das, was sie angibt zu sein, nämlich freiwillig.

**Aus eigener Erfahrung** kenne ich andere Beispiele. So gab es jene, denen der Dank anderer das Wichtigste zu sein schien. Jene, welche eine Autofahrt in jedem Fall mit 70 Rappen pro Kilometer verrechnet haben wollten. Wer an einen Vereinsanlass geht, weil er «halt einfach muss», und weil er auf den Zinnbecher an der Generalversammlung hofft, sollte zurücktreten. Denn er scheint Freiwilligenarbeit als Zwang zu verstehen. So würde ein Platz frei für den, der «gerne darf». Und der kein schlechtes Gewissen hat, wenn er mal nicht kann oder nicht will.

**Natürlich ist** grundsätzlich nichts gegen Dank einzuwenden. Nur: Die Wertschätzung sollte ohne ellenlange Lobeshymnen zu spüren sein. So hatte ich in der Jubla stets das beste Gefühl, wenn die Kinder lachten und Spass hatten und die Leiter auch nach dem Höck zusammensassen, gerne Verantwortung trugen, aber auch mal richtig zünftig feiern konnten – alles wunderbar freiwillig.

geri.wyss@nidwaldnerzeitung.ch

## STANS Bernhard Achermann gibt den Posten als Feuerwehrkommandant ab. Er hat die Feuerwehr stark weiterentwickelt.

GERI WYSS  
geri.wyss@nidwaldnerzeitung.ch

Bernhard Achermann steht im Feuerwehrmagazin in der Spichermatt zwischen verschiedenen Fahrzeugen. Der 59-jährige Kommandant der Orts- und Stützpunktfeuerwehr Stans übergibt seinen Posten an seinen Nachfolger Freddy Achermann. Der Feuerwehrchef und Ausbildungsverantwortliche kenne den Betrieb bestens, sagt Bernhard Achermann, der seit dem 1. Januar 2001 Kommandant ist. Er öffnet ein Tor des Magazins. Draussen kurvt ein Kind auf seinem Traktor mit Pedalen herum, begleitet von seiner Mutter. «Möchtest du etwas anschauen kommen?», fragt der Feuerwehrkommandant gleich. Ein anderes Mal, Mutter und Kind winken freundlich. Man kennt Bernhard Achermann, die Feuerwehr ist populär, auch dank den Besuchstagen.

### Vieles gesehen und erlebt

An einer Wand im Feuerwehrmagazin hängen Fotos von Einsätzen der Stützpunktfeuerwehr. Da sind Hausbrände ebenso zu sehen wie brennende Autos oder Schäden nach Unwettern. Bernhard Achermann hat vieles gesehen. Darunter waren Ereignisse wie der tragische Arbeitsunfall auf der Baustelle im Steilrampentunnel nach Engelberg, bei dem im Juli 2003 ein Arbeiter ums Leben gekommen war. Oder der Absturz

**«Wir sind ein eingespieltes Team, alle reden die gleiche Sprache.»**

eines PC-21 auf dem Flugplatz Buochs im Januar 2005. Achermann, der auch sieben Jahre nebenamtlich im Rettungsdienst am Kantonsspital tätig gewesen war, wirkt abgeklärt, ruhig und menschlich. Meist wisse man nicht, was man vor Ort antreffe. «Wir können uns auf der Anfahrt darauf einstellen.» Immer sei es das Ziel, für die Menschen, die zu Schaden gekommen seien, die bestmögliche Hilfe anzubieten. «Bei schlimmen Ereignissen nehmen wir auch

Rücksicht darauf, wen wir vor Ort schicken.» Das Feuerwehrkommando kenne seine Leute ja gut und wisse, wen man wo einsetzen könne. «Es gibt auch immer Nachbesprechungen der Ereignisse. Man versucht das Gesehene so gut zu bewältigen, wie es geht.» Feuerwehrleute dürften sich auch nicht zu schade sein, allenfalls professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, sagt Achermann.

### Hoher Ausbildungsstand

Die Feuerwehr Stans hat in diesem Jahr gegen 140 Einsätze geleistet. «Wir sind ein eingespieltes Team, alle reden die gleiche Sprache», lobt der Feuerwehrkommandant. Dazu beigetragen haben auch die vielen Übungen und Weiterbildungen, welche die Feuerwehrdienstleistenden absolviert haben. «Das schweisst zusammen.» Vorbild war hier Bernhard Achermann selbst, der von 2001 bis heute über 150 Kurstage absolviert hat. Er ist auch Instruktor und hat so der Stützpunktfeuerwehr Stans in der ganzen Schweiz einen guten Namen verschafft. Er hat sich für Ausbildungen seiner Leute in Tunnels en-

**«KOPF DES MONATS»**

gagiert. Feuerwehrleute aus der ganzen Schweiz simulieren in den Übungstunnels in Balsthal und Lungern Ernstfälle. Dort hat Achermann selber etliche Instruktionen gegeben.

Der hohe Ausbildungsstand der Feuerwehr Stans bewähre sich in den Einsätzen. Als Beispiel nennt er den spektakulären Unfall eines Anhängerzuges im Januar 2004 auf der A 2 in Beckenried. Der Anhänger wurde beim Unfall weggerissen und fiel zwischen den beiden Fahrbahnen des Lehnenviadukts 60 Meter in die Tiefe. Als die Feuerwehr eintraf, bot sich ihr ein chaotisches Bild. «Es war nicht leicht, hier den Überblick zu finden und die Leute effizient einzusetzen. Doch wir haben auch diese Herausforderung gemeistert.»

### Spezialfahrzeuge entwickelt

Bernhard Achermann war auch massgeblich an der Weiterentwicklung der Ausrüstung und des Fahrzeugparks beteiligt. Bei acht Fahrzeugen ist das grosse Fachwissen des Feuerwehrkommandanten mit eingeflossen, er hat sie mitentwickelt und bauen lassen. So steht im Feuerwehrmagazin etwa ein grosser Ventilator, dank dem in Teilen von brennenden Gebäuden ein Überdruck erzeugt werden kann, was den Rauch verdrängt

und ein rascheres Vordringen des Atemschutzes möglich macht. Die Stützpunktfeuerwehr Stans besitzt auch den «Tunnelblitz», ein Fahrzeug, das sowohl strassen- als auch schienentauglich ist. Dank ihm können beispielsweise Leute aus stecken gebliebenen Zügen in Tunnels evakuiert werden. Wertvolle Dienste leistet auch immer wieder die Autodrehleiter, um etwa Feuer gezielter zu bekämpfen oder Leute zu evakuieren. Seit September dieses Jahres verfügt die Stützpunktfeuerwehr Stans über das neueste Modell.

### Er kennt Infrastrukturen bestens

Die Stützpunktfeuerwehr Stans wird bei allen größeren Ereignissen im Kanton aufgebieten: Unfälle auf Strasse und Schiene, Brände, Arbeitsunfälle, Naturereignisse. Auch für den Bahntunnel nach Engelberg ist die Stützpunktfeuerwehr zuständig. Die Tunnels der Region hat Bernhard Achermann bestens im Griff. Er, der seit 1972 bei der Feuerwehr tätig ist, hat die Bauphasen des Seelisbergtunnels, des Kirchenwaldtunnels und des Steilrampentunnels erlebt. Jetzt steht bald die Lärmschutzsanierung des Autobahnabschnitts Stansstad-Beckenried an. Auch hier war Bernhard Achermann in die Planung involviert, verändert sich während der Bauzeit doch die Einfahrt für die Notorganisationen, und die Spuren werden verengt. «Es gibt sicher erschwerte Bedingungen, bis die Arbeiten voraussichtlich 2016 abgeschlossen sind. Eine gute Planung ist da unerlässlich.»

### Milizsystem verlangt Goodwill

Die Feuerwehr Stans zählt über 100 Dienstleistende. «Wir pflegen eine gute Kameradschaft. Der Zusammenhalt im Team ist wichtig für unsere Aufgaben», ist Achermann überzeugt. Doch auch er hat, wie andere Feuerwehrkommandanten, eine Erfahrung machen müssen: «Es ist immer schwieriger, in den auf Milizbasis organisierten Feuerwehren Nachwuchs zu finden. Wir sind auf Leute angewiesen, die alles liegen und stehen lassen, wenn der Alarm losgeht. Und wir sind froh um den Goodwill der Arbeitgeber, welche ihre Angestellten für Einsätze auch gehen lassen.» Er hoffe, dass die Milizfeuerwehr auch in Zukunft bestehen könne. «Eine Berufsfeuerwehr können wir uns nicht leisten», sagt Bernhard Achermann.

Weil der Nachwuchs der Feuerwehr nicht die Türen einrennt und viele Feuerwehrleute auswärts arbeiten, ist das Alarmierungskonzept in Nidwalden überarbeitet worden, damit im Ereignisfall dennoch genügend Leute schnell vor Ort sind. Geht heute ein Alarm aus irgendeiner Gemeinde ein, werden mehr umliegende Feuerwehren mit aufgerufen als noch vor wenigen Jahren. So

erhöhen sich die Personalressourcen von Anfang an. Auch Feuerwehrfusionen werden mehr und mehr zum Thema. Als gelungenes Beispiel nennt Achermann die Gemeinden Ennetbürgen und Buochs. Für ihn ist klar: «Die Zusammenarbeit zwischen den Korps wird

**«Wichtig ist, dass wir den heutigen hohen Ausbildungsstand halten können.»**

weiter zunehmen. Es ist nicht finanzierbar, dass jede Gemeinde für sich eine topausgerüstete Feuerwehr unterhält.»

### Achermann bleibt Feuerwehrmann

Ende Jahr nun gibt Achermann die Kommandoleitung ab. Es habe schon Momente gegeben, an denen er sehr stark gefordert worden sei, so etwa beim Hochwasser 2005. Doch das sei nicht der Grund, warum er nun aufhöre. «Ich habe immer gesagt, dass ich dies mit 60 tun will.» Achermann bleibt der Feuerwehr Stans aber als Offizier erhalten. War er bislang zu 70 Prozent als Feuerwehrkommandant und zu 30 Prozent im technischen Dienst bei der Überbauung Turmatthof tätig, werden es ab Januar 100 Prozent beim Turmatthof sein. Geht ein Alarm los, rückt Achermann dann wieder als «normaler» Feuerwehrmann aus. «Ich kann diesen Schritt zurück gut machen und werde auch dem Feuerwehrkommando nicht dreinreden», sagt er und schmunzelt. «Mein Wissen gebe ich aber nach wie vor gerne weiter.» Weiter übernimmt Achermann ab 1. Januar 2014 die Leitung des Gemeindeführungsstabes Stans.

Für die Zukunft der Feuerwehr Stans hat Achermann ein gutes Gefühl. «Wir sind gut aufgestellt. Wichtig ist, dass wir den heutigen hohen Ausbildungsstand halten können.» Dem neuen Kommandanten werde die Arbeit nicht ausgehen, ist er überzeugt. «Der administrative Aufwand hat in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen», erzählt Achermann. Darauf hat man reagiert. Das Penum des neuen Kommandanten Freddy Achermann beträgt 50 Prozent. Ihm zur Seite stehen eine Sachbearbeiterin oder ein Sachbearbeiter (ebenfalls im 50-Prozent-Penum) und der bereits bestimmte Materialwart Erich Waser (100 Prozent). Bernhard Achermann hat zusammen mit den Stellvertretern Paul Keiser und David Businger alles praktisch in Personalunion erledigt. «Mit der Teilprofessionalisierung können wir die Miliz entlasten.»